

«Hallenprojekt finanziell tragbar»

Der Gemeinderat **Lengnau** hat über die geplante Dreifachsporthalle Dorf informiert. Gekommen sind 270 Interessierte. Wird das Projekt realisiert, verfügt die Gemeinde ab 2015 über zeitgemässe Sportanlagen.

Nicht alle Lengnauer sind mit dem Projekt der geplanten Dreifachsporthalle Dorf einverstanden. Nach der Versammlung der Gegner vor einer Woche mobilisierte die Orientierung des Gemeinderates und des Planungsausschusses rund 270 Einwohner.

Tatsachen sind: Die Lengnauer Turnhallen Dorf sind sanierungsbedürftig und entsprechen nicht mehr den Vorschriften. Der Turnraum für die Schule und die Vereine ist knapp. Für die Heizung der Schulhäuser muss eine Lösung gefunden werden. Der Pausenplatz sollte autofrei sein.

Das letzte Hallenprojekt wurde 1995 fallengelassen. Im Jahr 2006 erteilte die Gemeindeversammlung den Auftrag, neue Turnhallen zu planen. Seit 2007 werden

Gelder für die Halle bereitgestellt. Planungsgrundlagen wurden erarbeitet. 2009 wurden die Bedürfnisse der Schule und der Vereine erfasst. Nun verfüge man über ein ausgereiftes Projekt, das vom Bauausschuss zusammen mit den Architekten erarbeitet wurde, sagte Gemeindepräsident Max Wolf an der Orientierungsversammlung. Der Standort der Dreifachturnhalle Dorf wäre zentral bei der Schule und bedeute für das Dorf einen Mehrwert. 13,65 Millionen Franken Baukosten – das sei eine stolze Zahl, so Wolf. In den Kosten enthalten sei aber auch eine Einstellhalle, mit welcher das tägliche Parkproblem gelöst werden könne, so Wolf. Mit dem Bau der Dreifachhalle würde Lengnau ab 2015 über zeitgemässe Sportanlagen verfügen. Der Rückbau der alten Hallen ist vorgesehen.

Keine Steuererhöhung nötig

Über die Finanzierung orientierte Ausschussmitglied Paul Schaad. Die Einwohnergemeinde Lengnau verfügt aktuell über ein Eigenkapital von 12,4 Mio. Franken. Davon sind 8,3 Mio. Franken flüssige Mittel auf der Bank. Damit würde das Generationenprojekt und die Betriebskosten ohne Steuererhöhung tragbar und

auch die üblichen Investitionen wären möglich. Zudem sei 1 Million Franken aus dem Sportfonds zu erwarten. Die Kostensicherheit wird von den Architekten bestätigt. Sie würden die Halle zur vorgelegten Summe auch als Generalunternehmer bauen. Die Holzschnitzelheizung wird für die ganze Schulanlage, aber nicht für weitere Gebäude dimensioniert.

«Eigentlich geht es ums Vertrauen, das wir unseren Behörden und den Architekten entgegenbringen, ob wir ihre Argumente akzeptieren oder nicht», sagte ein Teilnehmer nach der Versammlung. Im Bauausschuss und im Gemeinderat seien viele Fragen gestellt und Varianten geklärt worden.

«Bauen für unsere Kinder»

Seit letztem Frühjahr schiessen Hallengegner gegen das Projekt. Für Max Wolf ist es unverständlich, wenn Planer beim Erarbeiten der Planungsgrundlagen eine Halle beim Schulhaus verlangten und diese dort später bekämpften oder die Hallenauslastung manipulierten. «Bauen wir die Sporthalle für unsere Kinder. Es ist eine einmalige Gelegenheit, Lengnau einen weiteren Schritt vorwärts zu bringen», sagt der Gemeindepräsident.